



SOMOS 2019 Sachbericht zur Capacitacion

Paola Viuche (Circolombia):

„Wenn du keine Träume hast geht es nicht. Das ist das Wichtigste, Träume zu haben“

Es fällt schwer, einen Bericht über die SOMOS-Reise 2019 nach Corinto zu schreiben. Zu viel an persönlichen, politischen sozialen Fragen durchfluten meinen Kopf. Ich habe daher zunächst einen sehr persönlichen Reisebericht geschrieben, um all diese Gedanken zu sortieren, um etwas Klarheit zu gewinnen über das, was diese Reise mit dem Projekt, mit den Menschen vor Ort und auch mit mir gemacht hat.

Nach 14 Tagen wieder in Köln herrscht etwas mehr Ordnung in meinem Kopf und ich kann über die Ziele, die Probleme und die Erfolge berichten.

Gliederung:

1. Kurzdarstellung der Ziele der Reise
2. Bedingungen vor Ort in Corinto
3. Das artistische Arbeitsteam
4. Durchführung der capacitacion
5. Evaluation der capacitacion
6. Über die capacitacion hinaus
7. Überlegungen zur weiteren Arbeit im Projekt SOMOS-Wir sind

Zu 1) Kurzdarstellung der Ziele der Reise

Das übergeordnete Ziel war die Durchführung einer externen Fortbildung (Capacitacion). Schwerpunkt, wie schon für 2018 vereinbart, sollte die Capacitacion der Jugendlichen und jungen Erwachsenen sein, die zukünftig Traineraufgaben im Circo Colorinto übernehmen werden. In diesem Zusammenhang gibt es seit diesem Jahr eine sog. interne Capacitacion durch Luis und Bianca.

Die externe capacitacion war bereits für den Oktober 2018 geplant, wurde aber wegen der sozialen Unruhen in Nicaragua verschoben.

Realisierter Termin: 2. bis 16. März 2019

Angestrebte inhaltliche Ziele / Vorüberlegungen

1. Gestaltung von Workshops mit verschiedenen Alters- und Leistungsgruppen
2. Grundlegende Techniken in den Bereichen Akrobatik, Luftartistik, Jonglage und Seiltanz
3. Methoden und Training im physischen, körperlichen Bereich (Aufwärmübungen, Kraftaufbau, regelmäßiges zirzensisches Training)
4. Einführung in die Technik des Seillaufs
5. Techniken der Showgestaltung und Research Methoden im modernen, theatralen Circus anhand praktischer Umsetzung
6. Sicherheit im Circus

Neben diesen artistischen Bereichen waren weitere Aspekte interessant:

- **Kontakt:** Die gemeinsame Capacitacion bietet eine Möglichkeit, zwei lateinamerikanische Circusprojekte miteinander in Kontakt zu bringen. Die gemeinsame Sprache ist sicherlich ein ungemeiner Vorteil.
- **Austausch:** Circus lebt vom Austausch und von der gegenseitigen Unterstützung. Es ist einer der wenigen Bereiche, in dem Menschen aus allen Kulturen und Ländern ohne Vorbehalte zusammenarbeiten. Dieses Grundprinzip von SOMOS-Wir sind! wird hier erneut eindringlich umgesetzt.
- **Netzwerk:** Vom Austausch profitieren alle Teilnehmer. Darüber hinaus werden neue Kontakte ermöglicht. Der Netzwerkcharakter ist insbesondere im Bereich Circus ein

bedeutender Faktor, der Menschen aus unterschiedlichsten Regionen und Ländern immer wieder zu neuen Ideen und Lösungen bringt. Die Zusammenführung professionell agierender Artisten und Zirkuspädagogen aus Deutschland und Kolumbien, ermöglicht den direkten Vergleich, den Austausch und die Verschmelzung verschiedenster Konzepte mit wichtigen Impulsen für das Training und die Pädagogik im Circus Colorinto.

- **Austausch im Herbst 2019:** Da der Städtepartnerschaftsverein Köln-Corinto/El Realejo sowie die Partnerorganisation „Centro de Menores“ in Corinto den Austausch im Rahmen der Circus Arbeit unterstützen, hat diese Fortbildung auch Bedeutung für einen möglichen Austausch im Herbst 2019 in Köln.

Zu 2) Bedingungen vor Ort in Corinto

Seit unserem letzten Besuch im vergangenen Jahr hat sich einiges getan im CCCM, im Kulturzentrum von Corinto. Luis Lindo, der Direktor des Circus Colorinto hat jetzt eine Stelle als Wachmann (sog. CPFÉ) im CCCM, d.h. konkret, er ist, im Wechsel von Tag- und Nachtschicht, für die Sicherheit im CCCM zuständig, ein Arbeitsplatz innerhalb der Stadtverwaltung. So ist Luis praktisch immer vor Ort. Er bekleidet nun die Position, für die wir lange nach einer geeigneten Person gesucht haben. Er ist der Leiter des CCCM und nimmt diese Funktion verantwortungsvoll wahr. Zusätzlich organisiert er das Training (die talleres) des Circo, als Zirkusdirektor. Seine Frau Joseline ist seit einiger Zeit im Cafetin Kerpen (Centro de Menores) aktiv. Konkret wird dort jeden Tag zwischen 9.00 und 17.00 Uhr Essen angeboten. Wir selber haben dort mehrfach zu Mittag gegessen.

Paola Viuche, Circolombia zum Kulturzentrum:

„Mir gefällt es, man sieht, dass aus einem kleinen Projekt, sich etwas Größeres Positives entwickelt hat. Das Gebäude ist groß, es gibt eine Unterstützung durch die Kommune, es gibt Licht, es ist luftig und es gibt verschiedene Ebenen zum Trainieren und das unterstützt ein ruhiges Arbeiten.“

Der Circus taller findet während der Woche (Montag bis Freitag) täglich von 18.00 bis 20.00 Uhr statt, derzeit geleitet von Luis. Zu diesem Training waren während unseres Aufenthaltes täglich ca. 60 Kinder und Jugendliche anwesend und aktiv.

Um einen Teil der laufenden Kosten zu decken, können u.a. ca. 20 Triciclo-Fahrer, für einen Betrag von 10 Cordoba (etwa 30 Eurocent), ihre Triciclos während der Nacht im CCCM sicher unterstellen. Die Räumlichkeiten des CCCM werden für andere Aktivitäten vermietet, so fand z.B. während unseres Aufenthaltes jeden Abend eine private Tanzstunde mit mehreren Jugendlichen als Vorbereitung auf eine größere Geburtstagsfeier statt.

Unsere ursprüngliche Idee für die Nutzung des CCCM als kulturellen Ort für Kinder und Jugendliche und als Angebot an die Bevölkerung diesen für private Anlässe zu mieten, scheint sich zu realisieren. Erste Schritte auf dem Weg, zumindest teilweise eine Selbstfinanzierung anzustreben, sind erkennbar.

Von Spendengeldern (ca. 1000,- \$), die die Deutsche Schule in Managua im Rahmen eines Talentwettbewerbes erwirtschaftet hat, konnte eine flexible Lichtanlage gekauft werden. Diese kann bei Vorstellungen und Events genutzt werden. Ebenfalls stehen seit dem vergangenen Jahr die 17 gebrauchten Turnmatten der Deutschen Schule Managua zur Verfügung (ebenfalls ein Geschenk im Rahmen der Kooperation). Ohne diese Matten hätte die Capacitacion nicht durchgeführt werden können. Alle Materialien und Requisiten sind geordnet und sicher verschlossen. Insgesamt macht das CCCM einen gut funktionierenden und geordneten Eindruck.

Zu 3) Das artistische Arbeitsteam

Während der Capacitacion waren drei professionelle Teams vor Ort.

Aus Deutschland: Janina und Dome, zwei vielseitige Artisten und erfahrene Zirkuspädagogen aus der Nähe von München, die gemeinsam den Kinder- und Jugendzirkus „Circus Imago e.V.“ aufgebaut haben. Durch die beiden ist die Idee entstanden, eine professionelle „Capacitacion“

durchzuführen. Janina war bereits 2017 am Austausch in Corinto beteiligt. Der ständige Gedankenaustausch zwischen uns hat zur Realisierung der diesjährigen Reise geführt. Beide sind seit vielen Jahren sehr erfolgreich in der schulischen und außerschulischen Zirkusarbeit tätig. Ich persönlich kenne sie insbesondere aus ihrer professionellen Arbeit im Zusammenhang mit Workshops und Fortbildungen. Eine ihrer vielfältigen Spezialitäten ist die Gestaltung moderner Circus Inszenierungen.

Mit viel Fantasie, Fingerspitzengefühl und Liebe zum Detail holen sie aus den jungen Artisten ungeahnte Darstellungsformen hervor. Die choreographische Arbeit mit Bewegung, Themen, Bildern und Geschichten macht den Reiz des speziellen Imago Stils aus. Zahlreiche Preise bei nationalen und internationalen Jugendzirkusfestivals zeugen von ihrer Qualität.

Janina verfügt über eine unglaubliche Power verbunden mit dem Spaß an allem, was mit Akrobatik zu tun hat. Bis spät in die Nacht, nicht nachlassend, ist sie bereit auch dem letzten Jugendlichen, der Interesse signalisiert, beim Handstand behilflich zu sein. Sie ist in großem Maße mitverantwortlich für den Erfolg im Jahre 2017, als wir in Corinto mit einer theatralen Inszenierung, circensisches Neuland betreten haben.

Dome ist einerseits der große Junge, der nicht aufhört zu spielen, der einen unerschöpflichen Fundus an Zirkusspielen zu haben scheint und den hier alle lieben, andererseits besticht er durch seine unglaubliche Menschenkenntnis, die ihn in die Lage versetzt, Situationen in der Gruppe sehr schnell zu analysieren und die zirkensisch richtigen Schlüsse daraus zu ziehen. Sein besonderer, durch ihn geprägter Unterrichtsstil, der immer nahe am Schüler ist, lässt erahnen, warum er auch in Deutschland als Referent für zahlreiche Trainer- und Jugendleiterschulungen sehr gefragt ist. Seine Passion zum Sport-Angeln hat uns auf der Reise viele neue Freunde, neue Erfahrungen, einige Fische und einen anderen Blick über die Mauern des CCCM ermöglicht.

Aus Kolumbien: Paola und Jose, vom CIRCOLOMBIA. Kooperativ, kompetent, super sympathisch, freundlich, zu allem bereit, keine Anzeichen von Niedergeschlagenheit, wenn nur 2 Asistentes da sind, mit sehr viel Energie und Rhythmus im Körper. Paola die etwas „strengere“ mit einer klaren Ansage in den talleres und gleichzeitig einem ungeheuer großen Herz für die chavalos, die stets einen Kreis um sie bilden und alles was sie sagt und macht, aufsaugen. Jose ist der tanzende Latino schlechthin, der mit seinen getanzten Aufwärmübungen alle mitreißt und während der talleres weiter klar und diszipliniert arbeitet. Es ist eine große Ehre und Freude, beide zu erleben.

Beide stammen aus dem Projekt „circo para todos“. Dieses Projekt hat unglaublich viele Parallelitäten in der Genese, was den Projektbeginn und die Durchführung zum SOMOS-Projekt betrifft. „Circo para todos“ ist praktisch aus einem Jugendheim entstanden, in dem auch Jose lebte. Ein Kolumbianer und eine Engländerin haben (Anfang der 90er) begonnen, in dem Heim Zirkuskurse anzubieten. Wie auch im Centro gab es zusätzlich andere talleres als Angebote. Vorteil dort: Die im Heim lebenden Jugendlichen waren den ganzen Tag vor Ort. Daraus hat sich eine stetige Erweiterung entwickelt, mit vielfältigen, qualitativ unterschiedlichen Kursen. Heute reicht dies, bis hin zu einer formalen 4-jährigen Berufsausbildung zum Artisten. „Circo para todos“ ist praktisch die staatliche Circusschule Kolumbiens. Der weltweit mit großen Erfolgen gastierende „Circolombia“ (www.urbancircolombia.com) ist die Agentur, die die fertigen Artisten weltweit vermittelt und eigene Shows produziert. Berufsausbildung und Angebote auf verschiedenen Niveaus sind weiterhin die Basis der Arbeit, mittlerweile an zwei Standorten Cali und Bogota. Wie auch bei SOMOS gab es reichlich Durststrecken in Sachen Trainingsorten, mal im Heim, dann auf der Straße etc. Heute haben sie ein großes Zelt in einem traumhaften Park in Cali mit diversen Containern für die Requisiten, Büro und allem was dazu gehört.

Aus Corinto: Richard und Luis als „altes/neues“ Team im CCCM, die dafür sorgen, dass alles gut organisiert ist und ruhig abläuft, verbunden mit der Fähigkeit zur notwendigen Flexibilität bei kleinen Programmänderungen, die es jeden Tag gibt.

Dome Jobst (Circus Imago):

„Ja, unterschiedlicher könnten wir nicht sein. 4 völlig verschiedene Köpfe, jeder in seinem Ding ein totaler Freak, jeder auf seine Art total engstirnig, aber doch mit offenen Augen“.

Aus Köln kommt die Organisation, Koordination die Übersetzung und der Chronist dieses Austausches. Im Anschluss werden Lehrfilme über die Capacitacion für den Circo Colorinto erstellt.

Zu 4) Durchführung der capacitacion

Die Rahmenbedingungen vor Ort stimmten also perfekt. Nach einer ersten gemeinsamen Absprache im CCCM, in der jede/r seine Herkunft, seinen Circus und seine Arbeit kurz vorstellte, haben wir für die capacitacion folgende Vorgehensweise geplant:

Alle vier Bereiche, Akrobatik, Luftartistik, Jonglage und Äquilibristik, sollten an mindestens zwei Tagen jeweils 2 Unterrichtsstunden (oder länger) bearbeitet werden (15 bis 17 Uhr), mit der Zielsetzung der Einführung in die methodischen Schritte zur Vermittlung der jeweiligen Techniken. Am Abend (18 bis 20 Uhr) sollten dann die Asistentes, die an dieser Capacitacion teilnehmen, ihre frisch erworbenen Kenntnisse im Unterricht mit den Kindern und Jugendlichen anwenden, die jeweiligen professionellen Artisten sollen dabei die Umsetzung aktiv begleiten. Die Abendgruppen sollten entsprechend aufgeteilt werden, damit sie nicht zu groß sind.

Bedingt durch die schwierige soziale und insbesondere ökonomische Situation ergab sich zunächst das Problem, dass von den über 10 angemeldeten Asistentes nur 3 zur verabredeten Zeit in das CCCM kommen konnten. Einige mussten arbeiten und waren z.T. in anderen Regionen des Landes tätig. Wir improvisierten täglich, veränderten sowohl die Inhalte als auch die Arbeitszeiten flexibel.

Richard Martinez, Koordinator im Centro de Menores in Corinto

„Die künstlerische Fortbildung zwischen den drei Ländern Kolumbien, Deutschland und Nicaragua war eine Fortbildung, wo wir zu Beginn nicht wussten ob es funktionieren würde. Aber im Laufe der Tage konnten wir sehen, wie es wächst und wächst und immer besser wurde nicht nur in der Zirkuskunst, sondern auch in dem Miteinander und der Freundschaft zwischen den Jugendlichen den Instructores und den Artisten“

Als zusätzliches artistisches Element hatten wir vorgesehen, eine Seilanlage zu installieren. Zu diesem Zweck haben wir mit einem technischen Vertreter der Alcaldia in Managua das entsprechende Material eingekauft, damit in den nächsten Tagen die Seilanlage nach unseren gemeinsamen Überlegungen gebaut werden konnte. Die Seilanlage wurde auch rechtzeitig zum passenden Workshop durch Jose fertig, wenn wir auch noch zwei Sicherheitsspanngurte durch eine Materiallieferung aus Deutschland ersetzen müssen. Dies geschieht jetzt im April anlässlich der Reise des Vorstandes des Städtepartnerschaftsvereins nach Corinto.

Da z.B. Deglis in den ersten 4 Tagen nicht anwesend sein konnte (sein Arbeitsplatz war 200 km entfernt von Corinto) gab es am ersten Wochenende einen Spezialkurs für ihn, damit er die verpassten Unterrichtseinheiten „nacharbeiten“ konnte. Nach den Abendkursen planten wir, entsprechend der veränderten Bedingungen den Unterricht und das Training für den folgenden Tag. (welcher Asistent kann am nächsten Tag zu welcher Uhrzeit kommen? Wie war der Verlauf des praktischen Trainings am Abend? Welche Umstellungen sind notwendig?)

Den „sehr hoher“ Anspruch, mussten die Artisten an die Gegebenheiten anpassen, da die Asistentes keinerlei Erfahrung damit hatten, z.B. vor der Gruppe zu agieren und klare Anweisungen zu geben. Zudem konnten sie -bis auf wenige Tage-, bedingt durch die schwierige ökonomische Situation, nicht alle regelmäßig und zur gleichen Zeit an der capacitacion teilnehmen. Tägliche kleine Änderungen der Vorgehensweise dienten der Annäherung an ein, zu der Situation passendes Konzept.

Zusätzlich sprechen wir mit den Asistentes über ihre Verantwortung und Fragen in der pädagogischen Umsetzung. In regelmäßigen Teambesprechungen diskutieren wir Probleme und Chancen in der praktischen Umsetzung.

Erstmals sind keine jugendliche Radelitos an dem Austausch beteiligt gewesen, erstmals gibt es zwei Profi-Teams mit zwei unterschiedlichen Ansätzen.

Hier die Macher vom Circus IMAGO, die der spielerischen Auseinandersetzung mit dem Zirkus im pädagogischen Kontext einen hohen Stellenwert geben, entsprechend mit kreativen Trainings- und Darstellungsformen im Vordergrund, eingebunden in eine systematische und hochprofessionelle Vorbereitung der Nachwuchsartisten. Die sprachliche „Barriere“ stellt für Janina und Dome, die sich zunächst ins Spanische reinhören und denken müssen, eine besondere Herausforderung dar. Während in der ruhigen Atmosphäre der Capacitacion die Übersetzungen sehr gut funktionieren, ist die Arbeit mit den Kindern insbesondere für Janina in der Vermittlung der Partnerakrobatik eine Gratwanderung. Schnelle, konkrete Ansprache in brenzligen Situationen und gezielte Erklärung anspruchsvoller Techniken erfordern höchste Konzentration, die auch in der Übersetzung einiges abverlangt. Dennoch werden ihre Fähigkeiten, vor allem auf der Suche nach dem perfekten Handstand, dem „finden“ der exakten geraden Linie, ambitioniert aufgenommen.

Dome tut sich durch seine bessere Basis im Spanischen und durch die Konzentration auf die Jonglage, bei der dann doch alle Beine immer auf dem Boden sind, etwas leichter. Er arbeitet zum Ende des Aufenthalts mit einer festen Gruppe von fortgeschrittenen Jongleuren, um möglichst viele Ideen, neue Tricks und Herangehensweisen zu vermitteln. Er wird jeden Tag von den Jugendlichen bestürmt, die begeistert seine Anregungen aufsaugen und versuchen umzusetzen. Die Zeit rennt leider so schnell, dass Domes kreative Ansätze des innovativen Arbeitens mit Techniken der Improvisation und des choreographischen Research nur noch angerissen werden können. Dennoch bleiben gerade hierbei einige AHA- und Wow-Momente hängen.

Dort, Paola und Jose, die aus der klassischen Zirkusschule kommen. Dementsprechend orientiert sich ihre Herangehensweise in allen Fragen des Trainings und der Umsetzung an circensischen Techniken. Eine klare disziplinierte Durchführung des Trainings, körperliche Fitness und die entsprechende Vorbereitung stehen im Vordergrund. Der Spaß liegt in der natürlichen Bewegungsfreude und dem Glücksgefühl nach einem gelungenen Trick. Die klassische Zirkusschule schimmert bei ihnen stets durch den Trainingsablauf und bestimmt die Workshops. Paola und Jose übernehmen das allabendliche „Ankommen“. Zu Latino-Musik wird getanzt und für eine positive, heitere Stimmung gesorgt. Dieser Power-Einstieg im Latino-Stil erzeugt, neben viel Schweiß auch strahlende Gesichter und eine großartige Motivation. Paola ist für die Luftartistik zuständig, insbesondere für Vertikaltuch und Trapez. Sie besticht durch eine faszinierende Technik und spezifische Kraftreserven. Ihre Teilnehmer kommen schnell an ihre persönlichen Grenzen, lernen aber auch, dass mit Geduld und Trainingseifer viel zu erreichen ist. Jose ist der Mann für das Gleichgewicht auf dem Drahtseil und für die heiß geliebte Dynamik in der Bodenakrobatik. Den Kolumbianern ist das Körperbewusstsein im Training besonders wichtig. Insbesondere für Jose ist dies die Grundlage des Gleichgewichtes. Er beschreibt die Balance als eine Brücke zwischen Körper und Seele. Wenn diese Balance scheitert, gibt es kein Gleichgewicht, weder auf dem Seil, noch in der Kunst und auch nicht im Leben. So philosophisch wie seine Betrachtungen, so intensiv ist er zuweilen in der Vermittlung. Variantenreich und verspielt ist seine Vorbereitung für das Training auf dem Drahtseil.

Zu 5) Evaluation der capacitacion

Von den angestrebten Zielen haben wir die ersten 4 Ziele erreichen können. Es hat sich gezeigt, dass die Umsetzung der erlernten Techniken in die Praxis zunächst sehr schwierig war, verständlicherweise. Unter den Augen von 4 professionellen Artisten, nach einer intensiven, vielfältigen Unterrichtseinheit am Nachmittag, dies in die Praxis umzusetzen, wenn man keinerlei Erfahrung im unterrichten hat erscheint zunächst unmöglich. Es hat sich gezeigt, dass die Unsicherheiten und die Hemmnisse im Laufe der Tage abgebaut werden konnten und sich ein immer besseres Verständnis in der Durchführung eines talleres ergeben hat. Insbesondere traten zunächst Probleme im Bereich der Disziplin auf. Sehr viele der Kinder und Jugendlichen waren neu im Circus und mussten sich erst an bestimmte Abläufe und Regeln gewöhnen, was nicht allen gelang. Die Asistentes profitierten daher auch in den Abendkursen von der Erfahrung der Profis. Es wurde Wert gelegt auf die einfachen methodischen Schritte zum Erlernen von Basisqualifikationen in den jeweiligen Disziplinen unter dem Aspekt einer sicheren Vermittlung. Bei diesem Aspekt (Sicherheit) zeigten sich dann auch die Unterschiede in der Vorgehensweise:

Janina Seidel, Circus Imago:

„Es war ganz interessant, die Kolumbianos beim Training zu beobachten, weil die Latino-Methoden noch mal ganz anders sind als unsere europäischen Trainings-Methoden, die auf Sicherheit und Hilfestellungen ausgerichtet sind. Hier in Corinto gilt viel mehr :„mach mal“!.... mach mal mit ganz einfachen Mittel. Und wenn man von beidem eine Kombination hinbekäme, wäre das sicher optimal und man könnte noch einiges rausholen.“

So unterschiedlich die Voraussetzungen im sprachlichen Bereich zu sein schienen, so genial ergänzten sich die beiden Trainer-Teams, nicht unbedingt im direkten Miteinander, eher in der Wirkung für die Colorintos. Die Asistentes konnten von den ganz unterschiedlichen methodischen Ansätzen profitieren.

Es war spannend zu sehen wie alle 4 individuell mit ihrer Vorgehensweise das Ziel der Capacitacion verfolgten, sich respektierten und an der Umsetzung begeisterten. Alle liebten das SOMOS-Projekt jeden Tag ein wenig mehr -trotz der schwierigen Umsetzung der Capacitacion. Sie waren beeindruckt von dem was wir hier bisher geleistet haben und fühlten sich offensichtlich wohl, soweit es die Umstände zugelassen haben. Viel mehr geht nicht, im Moment. Was begeistert ist, bei allen Problemen, die es gibt, dass diese vier Profis in ihrer unterschiedlichen Art sehr viel „rüberbringen“.

Möglicherweise verlagerten sich die konkreten Projektziele etwas, aber genau das bedeutet aus meiner Sicht, Projektarbeit: Es gibt eine Idee und die wird, an die sich verändernde Situation angepasst. Wir steuerten jeden Tag ein wenig nach und versuchten gemeinsam einen Weg für den nächsten Tag zu finden. Wir waren entspannt, aber dennoch konzentriert auf die Arbeit.

Ziel 5 (Showprogramm) haben wir nicht erreicht, da bereits nach einem Tag klar war, dass wir nicht immer alle Asistentes gleichzeitig vor Ort haben werden. Die ursprüngliche Idee war, aus der gemeinsamen Arbeit heraus, ein kleines Programm, praktisch ein Programm über die capacitacion, zu erstellen und dies am Ende zu präsentieren, möglicherweise auch in der Deutschen Schule in Managua am Montag vor der Abreise der beiden kolumbianischen Artisten. Ziel 6, die Aspekte der Sicherheit sind leider auch etwas zu kurz gekommen. Wir hätten gerne eine explizite Fortbildung zu dem Thema „Riggin“ durchgeführt (Befestigung von Requisiten in der Luft), aber es hat zeitlich nicht gepasst. Die sicherheitsrelevanten Fragen wurden daher direkt in die unterrichtlichen Themen eingebaut.

Richard Martinez (Koordinator Circo Colorinto):

„Die Wahrheit ist, wir wussten nicht wie es funktionieren sollte. Die Kunst ist eine universelle Sprache wie der Tanz. Aber wir wussten nicht wie es sein würde mit den Kindern mit den Instructores hier aber zum Schluss kann man sagen es war wunderschön, es war perfekt“.

Die tägliche Arbeit mit den Asistentes zeigte jeden Tag mehr Früchte. Die Asistentes agierten in den talleres, die sie abends mit den Colorinto-Chavalos durchführten ruhiger, konzentriert, mit immer weniger Angst und immer mehr Vertrauen in ihre eigenen Qualitäten.

Die Teamarbeit zwischen den Profis und dem CCCM-Team funktionierte, unspektakulär, intensiv, gleichzeitig locker und individuell. Hätte ich vorher einen Wunsch frei gehabt, ich hätte es mir so in etwa gewünscht. Die Einstellung zum Projekt, zu unserem Projekt, was ja zunächst mit ihnen nichts zu tun hat, ist grandios: offen, begeisternd, fordernd, intensiv, kreativ, suchend, unterstützend, aber auch kritisch den Schwachstellen gegenüber.

Dome Jobst:

„Nach drei Tagen, wenn du mir gesagt hättest, dass die Gruppe nochmal so einen Biss bekommt und so Bock drauf hat, dass hätte ich nicht geglaubt, also das hat mich überrascht, dass es so eine Wendung genommen hat ..“

Die Projektreise bot die Möglichkeit, einen ganz anderen Ansatz auszuprobieren, um einen weiteren Schritt nach vorne zu machen. Es ist die Mischung aus intensiver spielerischer Arbeit,

dem gegenseitigen Kennenlernen, gemeinsamen Unternehmungen, verbunden mit viel Spaß und Energie aber auch mit konstruktiver Kritik und Nachdenklichkeit. Es ist faszinierend zu sehen, wie sich professionelle Artisten wie Kinder mit unglaublichem Spaß in ein Spiel einbringen können. Dieser neue Impuls in der SOMOS-Projektarbeit ist wichtig und kommt genau zum richtigen Zeitpunkt. Die Strukturen sortieren sich hier neu. Eine neue Generation von Colorintos steht in den Startlöchern und die Strukturen sind gefestigt.

Janina Seidel:

„Mit dem europäischen Denken, mit dem man hergekommen ist, denkt man,... hey da muss doch jetzt was gehen, das kann doch nicht sein.... und so nach zwei Wochen sieht man dann, dass so ein Anhalten auch mal nicht schlecht ist... auch mal persönlich ganz gut tut“.

Luis Lindo schreibt in seiner Information zur durchgeführten capacitación:

Was wurde konkret erreicht?

- Die Zirkusassistenten und -lehrer des Circo Colorinto erwarben viele pädagogische Techniken, um mit Kindern unterschiedlichen Alters zu arbeiten und Gruppenleiter zu werden.
- Wir haben viel zur Stärkung der Teamarbeit gelernt.
- Wir haben die neuen Lehrmethoden und Techniken täglich in die in die Praxis umgesetzt.
- Wir haben dynamische Techniken zum Aufwärmen und viele Spiele für die einzelnen Disziplinen gelernt.
- Trotz der Sprachbarriere gab es eine ausgezeichnete Kommunikation zwischen den ausländischen Künstlern und denen aus Corinto.
- Wir haben viele neue Methoden gelernt, um mit Gruppen unterschiedlichen Alters und Geschlechts zu arbeiten.
- Zwei neue Zirkustechniken wurden erlernt: Seiltanz auf dem gespannten Seil und dynamische Akrobatik.

Schwierigkeiten:

- In den ersten drei Tagen gab es aufgrund der Disziplinlosigkeit einiger Asistentes wenig Beteiligung am taller, das hat sich danach verbessert.
- Bianca Lopez, als Instruktorin, nahm nur einen Tag am Training teil.
- Die Notwendigkeit, täglich die Zeitpläne zu ändern, damit die Asistentes am Trainings teilnehmen konnten, da sie den ganzen Tag arbeiten und das Training nachts von 7 bis 9 Uhr durchgeführt werden musste.

Janina Seidel:

Sie haben gelernt über sich hinauszuwachsen in vielen Bereichen, sie haben jetzt gelernt zusammen zu arbeiten, sie haben festgestellt wie das ist mit einem Team zu arbeiten, und wie das sein kann, wenn man Leiter und Vorreiter ist... sie haben Ansätze davon gesehen und nun würde ich mir wünschen, dass sie daran anpacken und weitermachen und das der Circus so ein bisschen erwachsen wird.

Folgenden Asistentes haben an der Capacitación teilgenommen:

- 1) Kevin Bayardo Ramírez (asistente) 10 Tage.
- 2) Fátima del Carmen Blanco (instructora) 10 Tage.
- 3) Piter Alexander Ortiz Ideaque (asistente) 7 Tage.
- 4) Luis Ángel Montalbán (asistente) 7 Tage.
- 5) Freddy Javier Chávez Osejo (asistente) 6 Tage.
- 6) Elizabeth Mercedes Flores Brenes (asistente) 6 Tage.
- 7) Leonel Alexander Gutiérrez Hernández (asistente) 6 Tage.
- 8) Deglis Josef Rocha Novoa (asistente) 5 Tage (und einen Zusatztag).
- 9) Bianca Tatiana López Darse (instructora) 1 Tag.
- 10) Luis Eduardo Montes Lindo (instructor) 10 Tage.

Bis auf Bianca haben alle Asistentes ein entsprechendes Zertifikat über ihre Teilnahme erhalten, welches von den Trainern und Organisatoren unterschrieben wurde.

Asistentes, die nicht teilgenommen haben:

- 1) Leonardo Quiñones.
- 2) Braulio Gutiérrez.
- 3) Felipe Antonio Brenes.
- 4) Kevin Jussef Rocha Novoa.

Wir wissen nicht, warum sie es nicht zum Training geschafft haben.

Zusammenfassung:

Ich halte die durchgeführte capacitación für einen Erfolg, sowohl in Bezug auf die Arbeit als auch auf die Freundschaft, da wir mit Kolumbien eine neue Freundschaft geschlossen haben. Vielen Dank an alle Artisten für Ihre Liebe zum SOMOS-Projekt.

Soweit die Ausführungen von Luis Lindo

Jose Henry:

„Für mich waren es wie immer zwei Wochen des Lernens, des Teilens, des Wissens, die Welt ist groß und es gibt immer Menschen, die uns brauchen und wir müssen immer teilen ich glaube, dass ist eine unserer Berufungen in der Welt, mit Menschen zu teilen, die unsere Kenntnisse benötigen“

Zu 6) über die capacitación hinaus

Damit das Wohlbefinden und das Kennenlernen der Region mit all seinen Facetten nicht zu kurz kamen, gab es Aktivitäten, wie Angeln im Pazifik, Projektbesuch, Besuch in Leon, Playa, Bootsfahrt in die Mangroven oder auch nichts tun und entspannen. Wichtig ist, über die Mauer des CCCM zu blicken und die normale Lebenssituation der Menschen und vor allem deren Bedrohungen (Klimawandel, Küstenerosion, Mangroven, Müllprobleme, ökonomische Engpässe) kennenzulernen.

Also besuchten wir die Projekte, die mit der Städtepartnerschaft durchgeführt werden: Den Mangrovenwald mit dem Projekt: „Schütze Deine Mangroven“ / die Bedeutung der Arbeit der Gemeinde in diesem Zusammenhang / Wir besuchten die Müllhalde und wurden über das neue System der Mülltrennung informiert / wir besichtigten die Geotuben am Strand zusammen mit Richard Martinez und das Centro de Menores am Internationalen Frauentag. Wir reinigten zusammen den Strand von Paso Caballero in Corinto, um ein Beispiel zu geben, die Strände sauber zu halten. Gemeinsam konzipierten und bauten wir eine neue Seilanlage. Wir lernten die nicaraguanische Gastronomie mit ihren typischen Speisen und Getränken kennen und organisierten am letzten Tag der Schulung ein gemeinsames Abendessen mit den Asistentes, um den Kurs mit einem kleinen Festakt abzuschließen. Den Teilnehmern der capacitación wurden dort ihre Zertifikate überreicht.

Deutlich wurde bei der capacitación und den gemeinsamen Unternehmungen, dass wir ganz unterschiedliche Ideen, wie man Circus machen und gestalten kann, nach Corinto „schleppen“ in einer Situation, in der die Gesellschaft gespalten ist. Nach Jahren Radelito-Colorinto Austausch, wo sich alle kennen, auch in der Art Circus zu machen, kommt jetzt etwas völlig Neues.

Muten wir den Colorintos vor Ort damit zu viel auf einmal zu? Wo sind ihre jeweiligen Stärken für das Projekt? Wo sind die Schnittmengen der unterschiedlichen Ansätze? Ich glaube, um diese Schnittmengen wird es zukünftig gehen, genauer um die Frage, welche Ziele setzen sich die Colorintos selbst und welche Beiträge können die Radelitos, Imagos, Kolumbianer, einzelne Artisten oder wer auch immer beisteuern und was ist davon wichtig?

Die Reise hat diese Fragen wieder in den Vordergrund gerückt. Ich selbst bin ja etwas „vorbelastet“, „voreingenommen“, manchmal „emotional überdreht“, mit einer zutiefst positiven Grundeinstellung ausgestattet. Ich suche immer den übernächsten Schritt, die nächste Kooperation, die nächste „sorpresa“ (Überraschung).

Jose Henry zum Kulturzentrum

Alles hier scheint mir ein Bereich zu sein, für die Menschen. Der Circus kann helfen die natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen, durch den Circus kann das Leben positive Impulse bekommen, für mich ist hier ein Platz wo man das Leben, wo man die Menschlichkeit, wo man die natürlichen Ressourcen schützen kann und der Circus ist ein Teil davon.

Im Anschluss an die capacitacion in Corinto haben wir noch gemeinsam das Circusprojekt „**La Escuela de la Comedia y el Mimo**“ in Granada für einige Tage besucht (www.escueladecomedia.org). Dort haben wir auch den Organisator des Zirkusprojektes „**Colectivo El Nido de las Artes**“ aus Esteli (<https://kinderkulturkarawane.de/wp/die-gruppe-colectivo-el-nido-de-las-artes/#more-3100>) getroffen. Es wird angeregt, dass sich die Jugendzirkusprojekte aus Nicaragua treffen, um gemeinsame Aktionen zu besprechen. Mit beiden Circusgruppen werden wir uns im Sommer dieses Jahr in Deutschland treffen, da beide Circusgruppen, getrennt voneinander, hier auf Tournee sind. Hierbei kann das Netzwerk enger geknüpft werden.

Zu 7) Überlegungen zur weiteren Arbeit im Projekt SOMOS-Wir sind

Mögliche nächste Projektschritte:

- **Besuch der Asistentes in Köln** im Oktober/November diesen Jahres.
Durchführung einer gemeinsame Trainerfortbildung für die Asistentes aus Corinto und für das neue Radelito Lehrerteam / Inhaltliches Arbeiten, Techniken, Methoden und Didaktik, praktisches Material für den Unterricht.
Konzeptentwicklung, Sozialer Zirkus in Corinto gemeinsam mit den Asistentes / Formulierung von möglichen und wichtigen Zielen.
- **Schüleraustausch auf Zirkusebene.** (Radelito, Colorinto) Inhaltliches Arbeiten. Austausch unter den Jugendlichen. Z.B.: Vermittlung von Techniken durch Jugendtrainer, aber auch Sprachkurs, gemeinsames Kochen landestypischer Mahlzeiten, ... / Gemeinsame Showentwicklung, Tournee in Nicaragua und in Deutschland.
- **Besuch anderen pädagogischer Zirkusprojekte in Nicaragua.** Förderung des regionalen Austausches mit Granada und Esteli.
- **Mehrmonatiger, unterstützender Aufenthalt von 1-2 Trainern** in Corinto. / Unterstützung und Kooperation in verschiedensten Bereichen. Begleitung der Alltagssituation. Aufbau neuer Strukturen und Konzepte zur Nutzung der vorhandenen Ressourcen. Vernetzung vor Ort.!
- **Besuch in Cali im Circolombia** zum Kennenlernen einer professionellen Zirkusbildung, verbunden mit einer capacitacion von 2 Monaten und einer möglicher Perspektive für Einzelne, Artist zu werden.

Janina Seidel:

„Ich würde mir wünschen, dass die Colorintos ihren eigenen Weg finden und dass sie in dem was sie tun und was sie hier entwickeln eine gewisse Freiheit finden und nicht nur angewiesen sind darauf, dass von außen allein Input hineingesteckt wird. Der Input ist gut und notwendig, aberder Motor muss von Innen befeuert werden“

Köln, 11.04.2019

Mein Dank geht an Christiane und Janina, die mich bei der Abfassung des Textes unterstützt haben.
Gracias por tanto amor